



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Günther Roeder an Adolf Erman

Roeder, Günther

Hildesheim, 18.06.1916

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-100084](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-100084)

18.30 Juni 1916.

Hochverehrter Herr Geheimrat.

Von Paul habe ich die Antwort erhalten, dass der Um-
druck einwandfrei von Statten geht, und ich habe ihn noch-
mals dringend darauf hingewiesen, dass er mir sofort Mittei-
lung machen möchte, sobald das Farbband eingetrocknet zu
sein schiene. Ich hoffe, dass dann die schlechten Ergebnisse
im letzten Vierteljahr, die ich sehr bedaure, nicht wieder
vorkommen werden; nach Pauls Zugeständnis ist der einzige
Grund die ungenügende Beschaffenheit des Farbbandes gewesen.
Das Wegbleiben bestimmter Stellen (wie der Überschriften o.ä.)
war nur scheinbar.

Leider habe ich die Wörterbucharbeit aus diesen
Gründen teilweise aussetzen müssen, sodass ich bitten mu ss,
auch in der Bezahlung einen Monat ausfallen zu lassen. Ich
habe meine freie Zeit deshalb ganz den Inschriften zugewendet,
von denen ein gut Stück autographiert daliegt und in den Druck
geht, sobald ich einige Auskünfte von Professor Schäfer habe,
der ja leider ganz ohne Hilfskräfte ist und sich, wie es mir
im Mai schien, im Dienste aufreibt. Ich lege die Quittung
über die Akademiearbeit heute schon bei mit der Bitte um Rege-
lung bei Monatsende.

200 M/R an
Roeder ge-
schickt 1/7.16

an Ed. Meyer
geschickt
24/6.16

An Paul bringe ich gleichzeitig einen Stoss Zettel zur Absendung, worüber die beiliegende Abschrift den Beleg gibt. In der gleichen Weise werden Sie dauernd darüber benachrichtigt werden, bis Sie wieder einen Hilfsarbeiter in Berlin sitzen haben werden. Wenn dieser einmal da ist, wird meine erste Bitte sein, dass ich die Belegexemplare meiner autographierten Zettel erhalte; von Kom Ombo habe ich noch gar nichts hier, obwohl es mir für die Weiterarbeit erwünscht wäre.

Die Vorarbeiten zu AHMED BEY KAMAL Stèles ptol.-rom. hat Junker im Felde, und ich kann leider keine Bestätigung über den Empfang aus ihm herauspressen. Hoffentlich kommen sie eines Tages durchgesehen zurück und haben nicht das Schicksal von Kalabsche, das unerreichbar in Saarbrückener Kisten liegen soll.

Ihr Fernbleiben hat uns sehr leid getan; hoffentlich kommen Sie wirklich in den nächsten Ferien. Zum Glück hatte ich Herrn Pelizaeus noch nichts gesagt. Auf seinen und des Oberbürgermeisters Antrag hin bin ich jetzt fest angestellt worden, allerdings unter Widerspruch eines Teiles der Handwerker im Bürgervorsteherkollegium, mit ich denen ich nie etwas zu tun gehabt habe. Ich werde nun in Breslau und bei dem Ministerium mitteilen, dass ich ausscheiden will; gern hätte ich von der Universität als Abschiedsgeschenk des Professortitel, der mir übrigens keine Freude gemacht hätte, solange ich Privatdozent war. Was ich tun muss, um ihn zu bekommen, weiss ich freilich nicht.

Erdl.Gruss von Haus zu Haus *Frang. G.P.*